

Jahresbericht 2016

Sektion
Versorgungsforschung und
Rehabilitationsforschung
(SEVERA)



Im Oktober 2016 sind wir in unsere neuen Räume in die Hugstetter Str. 49 in 79106 Freiburg gezogen.

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Entwicklung der SEVERA	4
2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: 30.04.2017)	5
3. Publikationen und Vorträge	5
4. Projekte	5
Abgeschlossene Projekte	5
<i>PARZIVAR II: Partizipative Zielvereinbarung in der Rehabilitation: Umsetzung durch individuelle Schulung und Begleitung der Behandlerinnen und Behandler</i>	5
<i>Praxisempfehlungen zum Umgang mit komorbiden Suchtproblemen in der somatischen und psychosomatischen Rehabilitation (PESu-Projekt)</i>	6
<i>Praxisempfehlungen für psychologische Interventionen in der Rehabilitation von Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2, onkologischen Erkrankungen (Mamma-, Prostata- und Kolonkarzinom) oder Schlaganfall</i>	6
<i>Umgang mit Erwerbsminderung in drei europäischen Staaten: Vergleichende Untersuchung rechtlicher Regelungen zur beruflichen Wiedereingliederung und sozialen Sicherung in Deutschland, den Niederlanden und Finnland (Böckler II)</i>	7
<i>Barrieren und fördernde Faktoren der palliativmedizinischen und –pflegerischen Versorgung von Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz – Palliative Care of Patients with Heart Failure (PaCa-HF)</i>	7
Laufende Projekte	8
<i>Mitarbeiterbefragungen</i>	8
<i>Entwicklung eines Qualitätssicherungsverfahrens im Bereich der Prozess- und Ergebnisqualität sowie der Patientenzufriedenheit für stationäre und ambulante Einrichtungen der geriatrischen Rehabilitation</i>	8
<i>Entwicklung und Evaluation einer Intervention zur Vermittlung kommunikativer Kompetenzen für rheumakranke Menschen auf der Basis einer Analyse kommunikationsbezogener Faktoren der sozialen Teilhabe (KoKoS-Rheuma)</i>	8
<i>Qualitätssicherung durch die Gesetzlichen Krankenkassen in der medizinischen Rehabilitation (QS-Reha-Verfahren), Erhebungsrunde 2015-2017</i>	9
<i>Übersetzung und methodische Prüfung der PROMIS-Itembanken zu Schmerzen, Depressivität und Teilhabe an sozialen Rollen</i>	9
<i>Einstellungen zur medizinischen Rehabilitation bei Patientinnen und Patienten mit Multipler Sklerose (MS)</i>	10
<i>Arbeitsbuch Reha-Zielvereinbarung in der medizinischen Rehabilitation</i>	10
<i>Cochrane Review: Prevention of depression in medically ill patients</i>	11
<i>Online-Rehabedarfstest (OREST): Praktikabilität, Akzeptanz und Nutzen eines proaktiven Screenings (Selbsttest) nach Bedarf an medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen bei Versicherten der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg und Rheinland</i>	11
Neue Projekte	12
<i>Entwicklung eines leitlinienorientierten Behandlungskonzeptes inklusive einer aktiven Beteiligung betroffener Rehakliniken, einer Implementierungsbegleitung und eines Nachsorgekonzeptes für die neurologische Anschlussrehabilitation nach Schlaganfall (AOK-proReha Schlaganfall)</i>	12
<i>Evaluation eines Modellprojekts zur Verbesserung der medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen in Baden-Württemberg</i>	12
<i>ITAS-med – Das intelligente Tablet-Anamnese-System</i>	12
<i>Nutzungsverhalten und Wirksamkeit der Smartphone Applikation „Hustublume“ der Techniker Krankenkasse</i>	13
<i>Auswirkung und Nutzen der Einrichtung einer zentralen Koordinationstelle für SOPs auf die Qualität und die Quantität der SOPs der CCC´s in Deutschland</i>	13
<i>Umgang mit (potentiell) hirntoten Patienten (Braindead)</i>	14

	Drittmittelvolumen	14
5.	Lehre	14
	Querschnittsbereich 12 (Rehabilitation, Physikalische Medizin, Naturheilverfahren) Teilbereich Rehabilitation	14
	Evaluation der Medizinischen Lehre Humanmedizin Studienjahr 2015/2016	15
	Institut für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie (Universität Freiburg)	15
6.	Qualifikationsarbeiten	16
	Doktorarbeiten	16
	Masterarbeiten	16
7.	Rehabilitationswissenschaftlicher Forschungsverbund Freiburg	16
	Reha-Update	16
	19.02.2016: <i>E-Health in der Rehabilitation</i>	16
	29.04.2016: <i>Psychologie in der medizinischen Rehabilitation</i>	17
	08.07.2016: <i>Workshop zu Motivational Interviewing</i>	17
	25.11.2016: <i>Nachsorge in der Rehabilitation</i>	17
	Methodenwochen (April und Oktober)	17
8.	Koordinierungsstelle Versorgungsforschung	18
	Netzwerkbildung und Öffentlichkeitsarbeit	18
	Vernetzungstreffen und Fortbildungsangebote	18
	Beratung und Austausch	18
	Mentoring	18
	Koordination	18
9.	Weitere Aktivitäten	19
	Editorial Board / Beirat	19
	Mitarbeit in Kommissionen und Gremien	19
	Ausgerichtete Workshops und Veranstaltungen, Fort- und Weiterbildungen	20
	Reviews	21

10. Qualitätsmanagement	21
Mitarbeiterzufriedenheit	21
Kundenbefragung.....	21
11. Anhang.....	23
Wissenschaftliche Publikationen 2016	23
<i>Originalarbeiten in wissenschaftlichen Fachzeitschriften.....</i>	<i>23</i>
<i>Buchbeiträge</i>	<i>24</i>
<i>Vorträge.....</i>	<i>24</i>
<i>Konferenzbeiträge</i>	<i>25</i>
<i>Konferenz-Buchbeiträge</i>	<i>27</i>

1. Allgemeine Entwicklung der SEVERA

Überblick über die Entwicklung und Struktur der Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung

Die Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung (kurz: SEVERA) ist die direkte Nachfolgerin des Instituts für Qualitätsmanagement und Sozialmedizin. Im März 2016 fasste der Vorstand des Universitätsklinikums den Beschluss, das Institut in die „Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung“ umzuwandeln und Prof. Farin-Glattacker zum Leiter der Sektion zu bestellen. Die SEVERA ist nun – neben den Bereichen Biometrie und Statistik, Abteilung Genetische Epidemiologie sowie Klinische Epidemiologie und Medizinische Informatik – einer der Bereiche, die zum Institut für Medizinische Biometrie und Statistik gehören.

Die SEVERA stellt eine Forschungseinrichtung dar, die innerhalb der Gesundheitsversorgungsforschung breit aufgestellt und interdisziplinär tätig ist. In der Sektion sind schwerpunktmäßig die Disziplinen Psychologie, Medizin, Pflege- und Therapiewissenschaften, Gesundheitswissenschaften und Soziologie vertreten und es bestehen projektbezogene Kooperationen mit vielen anderen Einrichtungen des Universitätsklinikums und der Universität. An der SEVERA ist die „Koordinierungsstelle Versorgungsforschung“ der Medizinischen Fakultät (Leitung: Prof. Farin-Glattacker) und die Koordination des „Promotionskollegs Versorgungsforschung“ (beides finanziert durch Landesministerien) angesiedelt.

Entsprechend der interdisziplinären Ausrichtung von Versorgungsforschung wurden innerhalb der Sektion drei Forschungsbereiche eingerichtet: Versorgungsforschung mit Schwerpunkt Medizin (Leitung: Dr. Maun), Versorgungsforschung mit Schwerpunkt Psychologie (Leitung: Dr. Glattacker) und Versorgungsforschung mit Schwerpunkt Pflegewissenschaft (Leitung: Dr. Köberich, bis Februar 2017).

Die Sektion übernimmt aufgrund ihrer Erfahrungen und Kompetenzen im Bereich der medizinischen Rehabilitation die Lehre für den Bereich Rehabilitation im Querschnittsbereich „Rehabilitation, Physikalische Medizin, Naturheilverfahren“ und ist an der Gesamtkoordination dieses Querschnittsbereichs beteiligt. Auch im Bereich der Psychologie an der Universität wird Lehre übernommen.

Die an der Sektion angesiedelte „Koordinierungsstelle Versorgungsforschung“ der Medizinischen Fakultät ist eine der fünf Koordinierungsstellen, die das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg im Jahr 2011 zur Etablierung der Versorgungsforschung in Baden-Württemberg gegründet hat. Die Stelle bietet allen regionalen Akteuren in der Versorgungsforschung (insbesondere den Forschern am Universitätsklinikum) Beratung bei der Planung, Ausführung, Analyse und Publikation ihrer Projekte aus dem Bereich der Versorgungsforschung an. In diesem Rahmen bestehen vielfältige Kontakte zu anderen an dem Thema interessierten Institutionen. Im „Promotionskolleg Versorgungsforschung“, welches von der Koordinierungsstelle Versorgungsforschung organisatorisch geleitet wird, ist Prof. Farin-Glattacker stellvertretender Sprecher.

Die SEVERA ist wesentlich an dem von der Deutschen Rentenversicherung geförderten Rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsverbund Freiburg beteiligt, da der Leiter der SEVERA einer der beiden Sprecher des Verbunds ist und die Geschäftsstelle des Verbunds in der Sektion angesiedelt ist. Die SEVERA ist zudem Vertreterin des Universitätsklinikums im „Regionalen Reha-Netz“.

Im Folgenden werden bezüglich der oben genannten Aufgaben und Projekte wesentliche Entwicklungen und Ergebnisse im Jahr 2016 dargestellt.

2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: 30.04.2017)

Robin Anger
Ronnya Bernstein-Hoffmann
Martina Bischoff
Erik Farin-Glattacker
Manuela Glattacker
Katja Heyduck
Hanna Kampling
Oskar Mittag
Michaela Ruf
Andrea Schöpf
Kathrin Woitha

Gisela Beindorf
Boris Brühmann
Sabine Drexler
Jürgen M. Giesler
Isabelle Hempler
Cindy Höhn
Andy Maun
Christina Reese
Malgorzata Schlöffel
Susanne Walter

sowie 8 Studierende als studentische/wissenschaftliche Hilfskräfte.



3. Publikationen und Vorträge

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SEVERA wurden im Jahr 2016 insgesamt 33 Publikationen verfasst und 37 Vorträge auf wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten.

Die Liste der Publikationen und Vorträge finden Sie im Anhang.

4. Projekte

Abgeschlossene Projekte

PARZIVAR II: Partizipative Zielvereinbarung in der Rehabilitation: Umsetzung durch individuelle Schulung und Begleitung der Behandlerinnen und Behandler

Förderer: Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften Nordrhein-Westfalen e.V. (GfR)

Projektleitung: Dr. Manuela Glattacker

Kooperationspartner: Dr. Susanne Dibbelt & Prof. Dr. Bernhard Greitemann, Rehaklinikum Bad Rothenfelde – Klinik Münsterland, Abt. Rehabilitationsforschung, Bad Rothenfelde

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Maria Garbrecht

Die Vereinbarung von „Reha-Zielen“ zwischen Rehabilitanden und Behandlern zu Beginn der Rehabilitation gilt als Kernprozess der Rehabilitation. In der Reha-Praxis existieren jedoch nach wie vor erhebliche Probleme in der Durchführung von Zielvereinbarungen. Im Rahmen des Projektes „Partizipative Zielvereinbarung in der Rehabilitation“ (PARZIVAR I) wurde deshalb eine Intervention entwickelt, mit der die Qualität von Zielvereinbarungen in der Rehabilitationspraxis optimiert werden sollte. Nach den Ergebnissen der Evaluationsstudie verbesserten sich nach Durchführung der Intervention verschiedene zielbezogene Prozesse. Daneben zeigten die Evaluationsergebnisse aber auch zahlreiche Verbesserungspotenziale für die Umsetzung der entwickelten Intervention auf. In dem Anschlussprojekt PARZIVAR II wurden die Erkenntnisse aus PARZIVAR I deshalb genutzt und die Umsetzung der partizipativen Zielvereinbarung bei Patienten mit chronischen Rückenschmerzen optimiert. Hierfür wurden die Behandlerinnen und Behandler in der Durchführung der partizipativen Zielvereinbarung intensiv geschult und im Rahmen von Coaching-Maßnahmen auch in der konkreten Umsetzung der Zielvereinbarungen unterstützt. Die Intervention wurde in vier stationären Rehabilitationseinrichtungen erprobt und evaluiert. Die Evaluationsergebnisse sind hier publiziert: Ullrich A, Mittag O, Garbrecht M, Dibbelt S & Glattacker M: Partizipative Zielvereinbarung in der Rehabilitation (ParZivar II): Evaluation einer Intervention bei Patienten mit chronischen Rückenschmerzen Rehabilitation, 2015; 54: 317–324.

Wir danken den Kooperationskliniken:

- Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen gem GmbH
- Teutoburger-Wald-Klinik
- Klinik Porta Westfalica
- Fachklinik Bad Bentheim - Thermalsole- u. Schwefel-Bad Bentheim GmbH

Praxisempfehlungen zum Umgang mit komorbiden Suchtproblemen in der somatischen und psychosomatischen Rehabilitation (PESu-Projekt)

Förderer: Deutsche Rentenversicherung Bund

Projektleitung: Prof. Dr. Oskar Mittag, SEVERA; Prof. Dr. Wilma Funke, Kliniken Wied; Dr. Hartmut Pollmann, Klinik Niederrhein

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Malgorzata Schlöffel

Es ist davon auszugehen, dass die Prävalenz von riskantem Substanzgebrauch und manifesten Abhängigkeitsproblemen in der medizinischen Rehabilitation erhöht ist. Belastbare Zahlen liegen hierfür aber nicht vor. Eine Befragung von Reha-Einrichtungen sollte diesbezüglich eine erste Abschätzung der Art und Häufigkeit von substanzbedingten Auffälligkeiten ermöglichen sowie bisherige interne Konzepte und die derzeitige Praxis beleuchten. In einem mehrstufigen Prozess, der eine systematische Literaturrecherche, Expertenworkshops, eine umfassende Anwenderbefragung und Fokusgruppen mit Rehabilitanden beinhaltet, wurden daraufhin Praxisempfehlungen zum Umgang mit komorbiden Suchterkrankungen in der somatischen und psychosomatischen Rehabilitation erarbeitet und konsentiert.

Das Projekt ist erfolgreich abgeschlossen. Die DRV-Bund hat eine Broschüre mit den Empfehlungen herausgegeben und allen Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Im Rahmen eines Implementierungsworkshops in Berlin sowie durch eine Reihe von Vorträgen auf Fachkongressen wurden die Praxisempfehlungen bekannt gemacht. Aus dem Projekt liegen eine Reihe von Veröffentlichungen in Fachzeitschriften vor.

Praxisempfehlungen für psychologische Interventionen in der Rehabilitation von Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2, onkologischen Erkrankungen (Mamma-, Prostata- und Kolonkarzinom) oder Schlaganfall

Förderer: Deutsche Rentenversicherung Bund

Projektleitung: Prof. Dr. Oskar Mittag, Dr. Christina Reese

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Dr. Christina Reese, Hanna Kampling

Ziel des Projekts war es, detaillierte Empfehlungen für psychologische Interventionen in der Rehabilitation von Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2, onkologischen Erkrankungen (Mamma-, Prostata- und Kolon-

karzinom) oder Schlaganfall zu formulieren, die in Abhängigkeit von bestimmten Problemlagen indiziert sind. Um eine gezielte Zuweisung zu den entsprechenden Angeboten zu unterstützen, sollten außerdem diagnostische Verfahren benannt werden, durch die psychologisch relevante Problemlagen der Rehabilitanden festgestellt werden können.

Alle drei Teilprojekte wurden inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Die Praxisempfehlungen liegen als PDF vor und sind auf unserer Homepage abrufbar. Die DRV Bund plant, die Empfehlungen wie auch bei dem vorangegangenen Projekt als eigene Broschüre herauszugeben und den Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen von Fortbildungen der DRV (Bildungszentrum Erkner) und in einem Implementierungsworkshop in Berlin wurden die Praxisempfehlungen bekannt gemacht. Aus dem Projekt liegen eine Reihe von (teils internationalen) Veröffentlichungen in Fachzeitschriften vor.

Umgang mit Erwerbsminderung in drei europäischen Staaten: Vergleichende Untersuchung rechtlicher Regelungen zur beruflichen Wiedereingliederung und sozialen Sicherung in Deutschland, den Niederlanden und Finnland (Böckler II)

Förderer: Hans-Böckler-Stiftung

Projektleitung: Prof. Dr. Oskar Mittag

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Hanna Kampling, Ronnya Bernstein-Hoffmann

Das finnische System der betrieblichen Gesundheitsförderung, der beruflichen Wiedereingliederung und der sozialen Sicherung bei (drohender) Erwerbsminderung sollte möglichst detailliert beschrieben werden. Die Ergebnisse sollten dann in einen Vergleich der Systeme in Deutschland, den Niederlanden und Finnland eingehen. Hierzu wurden u. a. einschlägige Forschungsarbeiten zur betrieblichen Gesundheitsförderung, beruflichen Wiedereingliederung und zur sozialen Sicherung bei Erwerbsminderung in Finnland analysiert und die finnische Praxis wurde anhand exemplarischer Fallvignetten in Zusammenarbeit mit finnischen Expertinnen und Experten illustriert. Die Ergebnisse wurden dann mit den Vorarbeiten aus den Systemen aus den Niederlanden und aus Deutschland zusammengeführt und von allen Mitbestimmungsakteuren diskutiert.

Das Projekt ist erfolgreich abgeschlossen. Es liegt eine Reihe von einschlägigen Publikationen in Fachzeitschriften und Sammelwerken vor. Außerdem wurden die Ergebnisse im Rahmen von Vorträgen und Diskussionsforen auf Fachkongressen vorgestellt, u. a. auch im Rahmen eines Plenarvortrags bei dem internationalen EUMASS-Kongress in Ljubljana. Eine internationale Publikation der gesammelten Ergebnisse gemeinsam mit finnischen und niederländischen Experten steht kurz vor dem Abschluss.

Barrieren und fördernde Faktoren der palliativmedizinischen und –pflegerischen Versorgung von Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz – Palliative Care of Patients with Heart Failure (PaCa-HF)

Förderer: Deutsche Stiftung für Herzforschung

Projektleitung: Dr. Stefan Köberich, Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker und Prof. Dr. Gerhild Becker

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Dr. Jeanette Ziehm

Die palliativmedizinische Versorgung (PV) von Menschen mit unheilbaren Erkrankungen konzentriert sich in Deutschland weitestgehend auf Menschen mit malignen Erkrankungen. Trotz hoher Krankheitsprävalenz und gleichartiger Symptome und Symptomlast werden Menschen mit chronischer Herzinsuffizienz (CHI) weniger häufig einer PV zugeführt. Im Rahmen des Projektes sollte mittels Interviews und Online-Befragung geklärt werden, warum Ärzte und Pflegende Menschen mit CHI so wenig einer PV zuführen.

Es zeigte sich, dass das Gesundheitsfachpersonal einen Mangel an Wissen um Inhalte und Möglichkeiten der PV von Menschen mit CHI bei sich wahrnehmen, Schwierigkeiten haben, für Patienten mit CHI den richtigen Zeitpunkt für den Beginn einer PV zu bestimmen und dass oftmals bei den Patienten selbst ein mangelndes Wissen um die Erkrankung und deren Verlauf herrsche.

Im Rahmen einer Delphi-Befragung von Experten und Praktikern wurden zur Überwindung der Barrieren u.a. vorschlagen, Fort- und Weiterbildungen über Inhalte und Strukturen der Palliativmedizin für Behandler anzubieten und das Thema bereits in Ausbildung oder Studium frühzeitig zu verankern, Patienten über ihre Erkrankung und die Möglichkeit der PV frühzeitig aufzuklären und Strukturen der PV zu stärken.

Laufende Projekte

Mitarbeiterbefragungen

Förderer: Diverse Rehabilitationseinrichtungen

Projektleitung: Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Dr. Jürgen M. Giesler

Der in der SEVERA entwickelte und psychometrisch geprüfte „Fragebogen zur Mitarbeiterzufriedenheit in Rehabilitationskliniken“ (MiZu-Reha, Farin et al., 2002) besteht aus insgesamt 73 Items. Drei Skalen, die durch Faktorenanalysen gewonnen wurden, lassen sich berechnen: „Betriebsklima“, „Führungsstil des Vorgesetzten“ und „interne Organisation und Kommunikation“. Basierend auf einem Datenpool aus der Befragung von über 5200 Mitarbeitern/-innen aus insgesamt 65 Einrichtungen erhebt die SEVERA die Mitarbeiterzufriedenheit in Rehabilitationskliniken und wertet sie klinikvergleichend aus.

Entwicklung eines Qualitätssicherungsverfahrens im Bereich der Prozess- und Ergebnisqualität sowie der Patientenzufriedenheit für stationäre und ambulante Einrichtungen der geriatrischen Rehabilitation

Förderer: BQS Institut für Qualität & Patientensicherheit GmbH, GKV Spitzenverband

Projektleitung: Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Dr. Andrea Schöpf

Gegenstand des Projekts ist die Entwicklung und Erprobung von Instrumenten und Verfahren zur Erfassung und Bewertung der Prozess- und Ergebnisqualität sowie der Patientenzufriedenheit in Einrichtungen der stationären und ambulanten geriatrischen Rehabilitation. Das resultierende Instrumentarium soll anschließend in das bereits bestehende QS-Reha®-Verfahren der GKV (siehe www.qs-reha.de) eingegliedert werden. Wesentliche Arbeitsschritte des Projekts bestehen aus der Analyse der vorliegenden Literatur, der Zusammenstellung bzw. Neuentwicklung von Erhebungsinstrumenten, der Erstellung eines Auswertungskonzepts zum Einrichtungsvergleich, der Weiterentwicklung des QS-Reha®-Verfahrens zur Risikoadjustierung für die geriatrische Rehabilitation und der Durchführung eines Pretests sowie einer Pilotphase mit den entwickelten Erhebungsinstrumenten.

Entwicklung und Evaluation einer Intervention zur Vermittlung kommunikativer Kompetenzen für rheumakranke Menschen auf der Basis einer Analyse kommunikationsbezogener Faktoren der sozialen Teilhabe (KoKoS-Rheuma)

Förderer: Deutsche Rheuma-Liga e.V.

Projektleitung: Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Dr. Andrea Schöpf, Malgorzata Schlöffel, Katja Heyduck

Das Projekt besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Teilprojekten. Das erste Teilprojekt verfolgt das Ziel, hinderliche und fördernde Faktoren der sozialen Teilhabe von Menschen mit rheumatischen Erkrankungen zu erfassen. Dieses Teilprojekt wird am Institut für Rehabilitationsmedizin (IRM) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführt. Das Ziel des zweiten, in Freiburg angesiedelten Teilprojekts ist die Entwicklung und Evaluation einer Schulung zur Vermittlung kommunikativer Kompetenzen in Arztgesprächen und anderen teilhaberelevanten Bereichen. Neben den inhaltlichen Zielen verfolgen beide Teilprojekte das forschungsorganisatorische Ziel, ein Projekt der partizipativen Forschung durchzuführen, das aktuelle Diskussionen sowie Forderungen zur Patientenbeteiligung in der Forschung berücksichtigt und Menschen mit rheumatischen Erkrankungen während des gesamten Projekts aktiv und gleichberechtigt beteiligt.

Qualitätssicherung durch die Gesetzlichen Krankenkassen in der medizinischen Rehabilitation (QS-Reha-Verfahren), Erhebungsrunde 2015-2017

Förderer: BQS Institut für Qualität & Patientensicherheit GmbH, GKV-Spitzenverband

Projektleitung: Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Dr. Katharina Klindtworth, Dr. Jeanette Ziehm

Rehabilitationseinrichtungen sind gesetzlich verpflichtet, sich an Maßnahmen der externen Qualitätssicherung zu beteiligen (§ 135a Abs. 2 SGB V). Das für den Bereich der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) in diesem Sinne verpflichtende externe Qualitätssicherungsverfahren ist das seit dem Jahr 2000 laufende QS-Reha®-Verfahren. Die SEVERA war wesentlich an der wissenschaftlichen Entwicklung und Umsetzung des QS-Reha®-Verfahrens beteiligt.

Ab 2011 wurde das BQS-Institut für Qualität und Patientensicherheit mit der zukünftigen routinehaften Umsetzung des QS-Reha®-Verfahrens beauftragt. Die SEVERA kooperiert mit dem BQS-Institut und ist auch in der Erhebungsrunde 2015-2017 für die Durchführung der Visitationen und Klinikschulungen, für die methodische Beratung des BQS-Instituts sowie für die Evaluation und Weiterentwicklung des QS-Reha®-Verfahrens (gemeinsam mit der BQS) zuständig.

Übersetzung und methodische Prüfung der PROMIS-Itembanken zu Schmerzen, Depressivität und Teilhabe an sozialen Rollen

Förderer: Internes Projekt

Projektleitung für somatische Indikation: Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker

Projektleitung für psychosomatische Indikation: Dr. Manuela Glattacker

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Katja Heyduck

In dem Projekt wurden sechs Itembanken der PROMIS-Initiative (vgl. www.nihpromis.org), und zwar Beeinträchtigung durch Schmerzen, Schmerzverhalten, Schmerzintensität, Depressivität, Zufriedenheit mit Teilhabe an sozialen Rollen und Zufriedenheit mit Teilhabe an sozialen Freizeitaktivitäten im Rahmen eines aufwändigen Übersetzungsverfahrens ins Deutsche übersetzt. Die Autorisierung erfolgte durch das PROMIS Netzwerk (Kooperationspartner: Arbeitsgruppe um David Cella, Northwestern University, Evanston, USA). Im Anschluss an die Übersetzung wurden im Rahmen einer multizentrischen Studie in mehreren Rehabilitationskliniken methodische Gütekriterien der deutschen Versionen bestimmt. Die Publikation der Ergebnisse im Indikationsbereich Psychosomatik liegt vor. Es wurden bisher zwei internationale Publikationen veröffentlicht.

Kooperationskliniken mit der Indikation Psychosomatik:

- Fachklinik Schloss Waldleiningen, 69427 Mudau
- Klinik am Schönen Moos GmbH, 88348 Bad Saulgau
- Paracelsus Roswitha-Klinik, 37581 Bad Gandersheim
- Burgenlandklinik, 06628 Bad Kösen
- Kohlwald-Klinik, 79837 St. Blasien

Kooperationskliniken mit der Indikation Muskuloskeletale Erkrankungen:

- Klinik am Brunnenberg, 08645 Bad Elster
- Thermalbad Wiesenbad, 09488 Wiesa/OT Wiesenbad
- Ziegelfeldklinik St. Blasien, 79837 St. Blasien
- M&I Fachklinik Hohenurach, 72574 Bad Urach
- Marcus-Klinik GmbH, 33014 Bad Driburg
- RehaKlinikum Bad Säckingen, 79713 Bad Säckingen
- Weserland-Klinik GmbH Bad Seebach, 32606 Vlotho
- Klinik Dr. Muschinsky, 37431 Bad Lauterberg

Einstellungen zur medizinischen Rehabilitation bei Patientinnen und Patienten mit Multipler Sklerose (MS)

Förderer: Deutsche Rentenversicherung Bund

Projektleitung: Dr. Manuela Glattacker

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Dr. Jürgen M. Giesler, Dr. Katharina Klindtworth

Mit rund 200.000 betroffenen Menschen ist die Multiple Sklerose (MS) die häufigste Erkrankung des zentralen Nervensystems im jungen Erwachsenenalter. Die Erkrankung führt zu erheblichen Einschränkungen der Lebensqualität, Aktivität und Teilhabe der Betroffenen. Ein Behandlungsansatz, der eine umfassende Rehabilitation berücksichtigt, ist daher sinnvoll. Da insgesamt nur vergleichsweise wenige Betroffene mit MS eine medizinische Rehabilitation in Anspruch nehmen, verfolgt das Projekt „Einstellungen zur medizinischen Rehabilitation bei Patientinnen und Patienten mit Multipler Sklerose“ das Ziel, die Einstellungen von Menschen mit MS zur medizinischen Rehabilitation zu untersuchen. Methodisch werden in dem Projekt verschiedene Zugänge kombiniert. Nach einer orientierenden Projektphase, in der im Rahmen von Fokusgruppen und mittels Experteninterviews ein Überblick über das Themengebiet gewonnen wird, wird in einer Online-Befragung eine bundesweite Stichprobe von MS-Patienten hinsichtlich ihrer Einstellungen zur medizinischen Rehabilitation befragt. Mit Hilfe der Ergebnisse sollen künftig passgenaue Informationsangebote und Rehabilitationsleistungen für Patientinnen und Patienten mit MS entwickelt werden.

Wir danken der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG), den am Projekt beteiligten Expertinnen und Experten (Prof. Dr. Christian Dettmers, Prof. Dr. Peter Flachenecker, Prof. Dr. Christoph Heesen, Prof. Dr. Barbara Hellige und Prof. Dr. Thomas Henze), sowie insbesondere allen Patientinnen und Patienten für die Beteiligung und Unterstützung.

Arbeitsbuch Reha-Zielvereinbarung in der medizinischen Rehabilitation

Auftraggeber: Deutsche Rentenversicherung Bund

Projektleitung: Dr. Manuela Glattacker

Kooperationspartner: Dr. Susanne Dibbelt & Prof. Dr. Bernhard Greitemann, Rehaklinikum Bad Rothenfelde - Klinik Münsterland, Abt. Rehabilitationsforschung, Bad Rothenfelde

Mit dem Ziel, Qualitätsanforderungen an die Reha-Zielarbeit in die Rehabilitationspraxis zu disseminieren und langfristig eine qualitativ hochwertige Reha-Zielarbeit zu etablieren, hat die Deutsche Rentenversicherung Bund zwischen 2012 und 2014 die Entwicklung eines praxisnahen Arbeitsbuches zu Reha-Zielvereinbarungen in der medizinischen Rehabilitation gefördert, das Rehabilitationskliniken in der konkreten Umsetzung von Zielvereinbarungen unterstützen soll. Das Arbeitsbuch ist unter www.reha-ziele.de verfügbar.

Derzeit wird das Arbeitsbuch in mehreren Überarbeitungsschleifen in kleinerem Rahmen aktualisiert. Leser, die interessantes Material zum Thema „Reha-Zielvereinbarungen“ empfehlen wollen, das noch nicht im Arbeitsbuch zu finden ist, können sich gerne über das Kontaktformular auf der Seite www.reha-ziele.de an das Redaktionsteam wenden. Auch Anmerkungen zur Webseite (Lob, Kritik, Ergänzungen) nehmen wir auf diesem Wege gerne entgegen. Diese können uns wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung der Seite liefern.

Cochrane Review: Prevention of depression in medically ill patients

Förderer: Internes Projekt

Projektleitung: Prof. Dr. Oskar Mittag, in Kooperation mit Prof. Dr. Harald Baumeister (Universität Ulm)

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Hanna Kampling

Depressionen sind eine häufige Begleiterkrankung verschiedenster chronischer Erkrankungen. Sie treten als Reaktion auf die Erkrankung, organisch bedingt durch die Erkrankung selbst oder als Folge der medikamentösen Behandlung der Erkrankung auf. Depressionen stehen in Zusammenhang mit einer Vielzahl negativer Auswirkungen auf die Betroffenen (u.a. verringerte Lebensqualität, erhöhte Morbiditäts- und Mortalitätsraten). Aufgrund der Vielzahl von wirksamen Behandlungsmöglichkeiten von Depressionen (u.a. Psychopharmaka und Psychotherapie), stellen Präventionsmaßnahmen einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der physischen und psychischen Gesundheit chronisch erkrankter Patienten dar. Um Aussagen über die Wirksamkeit, die Anwendungsfelder und die Nebenwirkungen von präventiven Maßnahmen machen zu können, wird in Kooperation mit der Cochrane Collaboration eine systematische Übersichtsarbeit mit der Fragestellung nach primär präventiven Maßnahmen gegen Depressionen bei Patienten mit chronischen Erkrankungen erstellt. Die systematische Übersichtsarbeit „Prevention of depression in chronically physically ill adults“ ist bei der Cochrane Collaboration registriert und wird bis zu ihrem Abschluss unterstützend begleitet, um den höchstmöglichen methodischen Standard einer solchen Arbeit zu ermöglichen. Primäres Ziel ist die Erfassung der Inzidenzraten von Depressionen nach Primärprävention sowie die Verträglichkeit und Akzeptanz der Primärintervention. Sekundäres Ziel ist die Erhebung der Veränderungen der Krankheitsschwere, die Erfassung der Nebenwirkungen, der Kosten-Effektivität sowie der QALYs.

Online-Rehabedarfstest (OREST): Praktikabilität, Akzeptanz und Nutzen eines proaktiven Screenings (Selbsttest) nach Bedarf an medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen bei Versicherten der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg und Rheinland

Förderer: Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg, Deutsche Rentenversicherung Rheinland (refonet)

Projektleitung: Prof. Dr. Oskar Mittag; Dr. Hartmut Pollmann, Klinik Niederrhein

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Hanna Kampling, Malgorzata Schlöffel

Rehabilitation ist in Deutschland grundsätzlich eine Antragsleistung der Versicherten. Ein aktives Screening auf möglichen Rehabedarf („abholende Reha“) findet so gut wie nicht statt. In dem Projekt soll ein Webbasiertes, interaktives Screeningprogramm (Selbsttest) zur Überprüfung von möglichem Rehabedarf entwickelt und in der Praxis evaluiert werden. Es handelt sich um eine randomisierte, kontrollierte Interventionsstudie (RCT). 8000 Versicherte der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg und Rheinland im Alter zwischen 40 und 54 Jahren erhalten entweder Informationen zu dem im Internet implementierten Selbsttest (Interventionsgruppe) oder werden als stille Kontrollgruppe geführt. Über 24 Monate wird die Nutzung des Screeningprogramms dokumentiert. Anschließend werden die Versichertenkonten beider Gruppen nach gestellten Rehaanträgen, Erledigungsart, Erwerbsstatus und AU-Zeiten abgefragt. Außerdem wird die Akzeptanz des Verfahrens bei den Versicherten evaluiert.

Neue Projekte

Entwicklung eines leitlinienorientierten Behandlungskonzeptes inklusive einer aktiven Beteiligung betroffener Rehakliniken, einer Implementierungsbegleitung und eines Nachsorgekonzeptes für die neurologische Anschlussrehabilitation nach Schlaganfall (AOK-proReha Schlaganfall)

Förderer: AOK Baden-Württemberg

Projektleitung: Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Dr. Jürgen M. Giesler, Isabelle Hempler, Dr. Cindy Höhn, Hanna Kampling

Das von der AOK Baden-Württemberg geförderte Projekt besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Phasen: In der ersten Phase wird basierend auf einer systematischen Literaturrecherche ein einheitliches, leitlinienorientiertes Behandlungskonzept für die neurologische Rehabilitation nach Schlaganfall erstellt. Diese wird anschließend im Rahmen einer Online-Diskussionsplattform und mehrerer Expertenworkshops zur Diskussion gestellt. In der zweiten Phase wird das Behandlungskonzept in sieben Rehabilitationseinrichtungen umgesetzt. SEVERA übernimmt dabei eine Implementierungsbegleitung, mit der die Modellkliniken bei der Umsetzung des Behandlungskonzeptes unterstützt werden und generalisierbares Wissen über Barrieren und Erfolgsfaktoren einer gelungenen Umsetzung gesammelt werden soll.

Evaluation eines Modellprojekts zur Verbesserung der medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen in Baden-Württemberg

Förderer: Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

Projektleitung: Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Dr. Kathrin Woitha

Das vom Ministerium für Soziales und Integration Baden Württemberg geförderte Projekt evaluiert ein Modellprojekt, mit dem für Wohnungslose ein niederschwelliges Angebot ärztlicher Sprechstunden geschaffen werden soll. Ziel ist es, den Zielpersonen einen Zugang zu den bestehenden Angeboten der medizinischen Regelversorgung zu ermöglichen und sie dort dauerhaft zu integrieren. An neun Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe im Land werden regelmäßige ärztliche Sprechstunden angeboten und dadurch eine allgemeinmedizinische Grund- und Erstversorgung der Betroffenen sichergestellt. Die Evaluation bedient sich eines Mixed-Methods-Designs und umfasst sowohl eine formative als auch eine summative Evaluation.

ITAS-med – Das intelligente Tablet-Anamnese-System

Förderer: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Geschäftsführer: Dr. Lucas Spohn

Mentor: Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Jeromé Meinke, Lilian Rettegi

Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte EXIST-Gründerstipendium ist an der SEVERA angesiedelt und wird im Hinblick auf die Verbindung zur Versorgungsforschung betreut. Im Projekt wird die Software Idana – intelligente digitale Anamnese entwickelt, mit der Ärzte im Vorfeld des Gesprächs eine systematische Anamnese mit digitalen Fragebögen erheben können. Die Anamnese ist oftmals die wertvollste Informationsquelle für die Planung der optimalen Behandlung. Mit Idana können Patienten vor ihrem Arztbesuch einen evidenzbasierten Fragebogen über ihre derzeitigen Beschwerden sowie relevante Hintergrundinformationen beantworten. Der Arzt kann dafür ein Tablet im Wartezimmer bereitstellen oder die Patienten beantworten die Fragen auf eigenen Geräten, was auch von zu Hause möglich ist. Die Inhalte der Erhebungsinstrumente werden in dem Projekt überwiegend neu entwickelt, da

die erforderlichen standardisierten Anamnesefragebögen mit adäquatem inhaltlichen Niveau je nach Fachdisziplin häufig noch nicht existieren.

Idana soll parallel für die Versorgungsforschung genutzt werden. Dabei sollen z.B. folgende Fragestellungen untersucht werden:

- Welche Vorteile wie Zeitersparnis, Qualitätsverbesserung, Kostenreduktion bietet eine digitale Voranamnese objektiv und messbar im klinischen Alltag?
- Welche Technologieakzeptanz besitzt die digitale Anamnese bei Ärzten und Patienten?
- Wie kann eine komplexe Anamneseerhebung vereinfacht in dynamischen Fragebögen abgebildet werden?

Nutzungsverhalten und Wirksamkeit der Smartphone Applikation „Hustublume“ der Techniker Krankenkasse

Förderer: Techniker Krankenkasse

Projektleitung: Dr. Manuela Glattacker

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Dr. Jürgen M. Giesler, Robin Anger

Kooperationspartner: Studienzentrum des Universitätsklinikums Freiburg (Projektleiter Rainer Bredenkamp) und Institut für Medizinische Biometrie und Statistik (IMBI; Projektleiter PD Dr. Martin Boeker)

Das Interesse der Verbraucher an Gesundheits-Apps ist groß. Allerdings gibt es nur wenig Evidenz für die Effektivität und Effizienz von Gesundheits-Apps. Vor diesem Hintergrund wird in einem von der Techniker Krankenkasse in Auftrag gegebenem Projekt in Zusammenarbeit zwischen dem Studienzentrum des Universitätsklinikums Freiburg (Projektleiter Rainer Bredenkamp), dem Institut für Medizinische Biometrie und Statistik (IMBI; Projektleiter PD Dr. Martin Boeker) und unserer Sektion eine Evaluationsstudie zum Nutzungsverhalten und der Effektivität der TK-App „Hustublume“ durchgeführt. Die Allergie-App „Hustublume“ begleitet Allergiker durch die Pollen-Saison, liefert zahlreiche Informationen rund um das Thema „Allergie“ und gibt individuelle Prognosen der Pollenbelastung. Dabei hält die App alle relevanten datenschutztechnischen Vorgaben sowie Sicherheitsaspekte ein. Im Fokus der Evaluationsstudie stehen neben der Analyse des Nutzungsverhaltens die Usability der App sowie die Effektivität im Hinblick auf verschiedene patient reported outcomes wie z.B. die Verbesserung von Selbstmanagementfähigkeiten durch die App. Die Evaluationsstudie wird als Online-Befragung konzipiert, und die Projektlaufzeit beträgt 12 Monate.

Auswirkung und Nutzen der Einrichtung einer zentralen Koordinationstelle für SOPs auf die Qualität und die Quantität der SOPs der CCC's in Deutschland

Förderer: Deutsche Krebshilfe (DKH)

Projektleitung: Dr. med. Martina Bischoff

Kooperationspartner: Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker, Prof. Dr. Werner Vach

Projektmitarbeiter und –mitarbeiterinnen: Michaela Ruf

Die Arbeitsgruppe Standard Operating Procedures (AG SOP) als Bestandteil des Netzwerks Onkologische Spitzenzentren der Deutschen Krebshilfe, hat die Aufgabe, die SOP-Aktivitäten der Spitzenzentren miteinander zu verknüpfen und zu harmonisieren. SOPs sind aus Sicht des Kliniklers an die lokalen Gegebenheiten angepasste Leitlinien. In den onkologischen Spitzenzentren der Deutschen Krebshilfe wird der therapeutische und diagnostische Prozess durchgehend in Form von SOPs konkretisiert dargestellt und in vergleichsweise kurzen Zyklen aktualisiert.

Mit der Einrichtung einer Koordinationsstelle wurde eine Methodik zur Erstellung von SOPs erarbeitet und diese wurde in einem „Handbuch zur Erstellung von SOPs“ veröffentlicht (<http://www.ccc-netzwerk.de>). Die Koordinationsstelle ist die zentrale Anlaufstelle sowohl für Anfragen zu SOPs von extern als auch aus dem Netzwerk. Die ICD10 sortierte Liste der AG-SOP ist auf der Homepage der DKH veröffentlicht und wird von der Koordinationsstelle verwaltet. Durch die Einrichtung einer Koordinationsstelle SOPs der

CCCs soll die Qualität, die Quantität und die Struktur der SOPs verbessert und neue SOPs erstellt werden.

Umgang mit (potenziell) hirntoten Patienten (Braindead)

Förderer: Nachwuchsakademie Versorgungsforschung Baden-Württemberg

Projektleitung: Sabine Drexler, Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker, Prof. Dr. Kugler

Das Projekt „Umgang mit (potenziell) hirntoten Patienten“ möchte herausfinden, wie Pflegende, Ärzte und Angehörige die Situation in der Betreuung von (potenziell) hirntoten Patienten erleben. Mit den Ergebnissen sollen Handlungsempfehlungen erstellt werden, um diese Situationen im akutstationären Setting zu optimieren. Dazu werden offene Interviews mit Pflegenden, Ärzten und Angehörigen von hirntoten Patienten geführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden in einer Gruppe aus Pflegenden, Ärzten, Krankenhausmanagern und Patientenvertretern vorgestellt, diskutiert und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Anschließend werden diese gewonnenen Handlungsempfehlungen zwei der befragten Angehörigen vorgestellt und um eine Rückmeldung gebeten.

Drittmittelvolumen

Das Drittmittelvolumen der Sektion beläuft sich auf 2.322.300,00 € für das Gesamtvolumen aller laufenden Projekte, im Jahr 2016 wurden insgesamt 613.100,00 € neu eingeworben.

5. Lehre

Querschnittsbereich 12 (Rehabilitation, Physikalische Medizin, Naturheilverfahren) Teilbereich Rehabilitation

Programm: Einführungsvorlesung, Praktika, Seminare

Externe Referentinnen/Referenten: Dr. Oliver Maier-Börries, Wittnau; Prof. Dr. Claus Wallesch, Elzach; Jorge Borges, Freiburg; Dr. Karin Bagheri-Fam, Bad Krozingen; Brigitte Hartwig, Wittnau; Dr. Michael Staiger, Freiburg; Dr. Angelika Uhlmann, Freiburg

Interne Referentinnen/Referenten: Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker, Freiburg; Katja Heyduck, Freiburg; Dr. Andrea Schöpf, Freiburg; Susanne Walter, Freiburg

Kooperierende Kliniken für die Exkursionen: AOK-Klinik Stöckenhöfe Wittnau, BDH-Klinik Elzach, Breisgauklinik Bad Krozingen, Celenus Fachklinik Freiburg, Celenus Fachklinik Gengenbach, Fachklinik Sonnenhof Höchenschwand, Földi-Klinik Hinterzarten, Klinik für Tumorbiologie Freiburg, Lazariterhof Bad Krozingen, Markgräflerland-Klinik Bad Bellingen, Mooswaldklinik Freiburg, Park-Therme Badenweiler, REGIO-Reha Tagesklinik Freiburg, RehaKlinikum Bad Säckingen, Rehaklinik Kandertal Malsburg-Marzell, Rheintalklinik Bad Krozingen, Schwarzwaldklinik Park-Klinikum (Orthopädie und Neurologie), St. Georg Vorsorge- und Rehabilitationskliniken Höchenschwand, Theresienklinik (Orthopädie und Kardiologie) Bad Krozingen, Weissenstein-Klinik St. Blasien, Winkelwaldklinik Nordrach

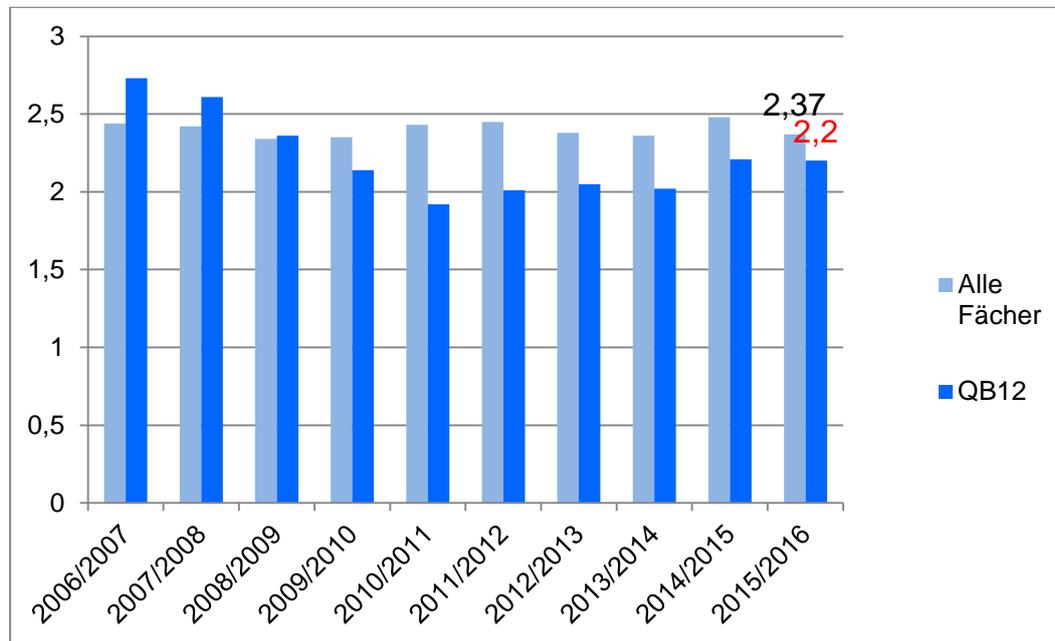
An den Lehrveranstaltungen des QB 12 nahmen teil:

im Sommersemester 2016 159 Studierende
im Wintersemester 2016/2017 170 Studierende

Evaluation der Medizinischen Lehre Humanmedizin Studienjahr 2015/2016

Von der Fachschaft und dem Studiendekanat der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg wird jährlich eine Evaluation unter den Studierenden der Medizinischen Lehre durchgeführt. Die Studierenden bewerten Vorlesungen, Seminare und Kurse bzw. weitere Veranstaltungsteile mit Schulnoten. Seit dem Studienjahr 2010/2011 erfolgt die Bewertung nach patientennahen und patientenfernen Fächern. Der QB12 Rehabilitation/Naturheilverfahren liegt in diesem Ranking auf Platz 9 von 31 patientenfernen Fächern und konnte sich im Vergleich zum Vorjahr um vier Plätze verbessern.

Ergebnisse der externen Evaluation seit 2006:



Skala 1-6: 1: sehr gut bis 6: sehr schlecht

Institut für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie (Universität Freiburg)

Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker:

- Seminar „Evaluation und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen“

Prof. Dr. Oskar Mittag:

- Seminar „Rehabilitation und Gesprächsführung“
- Seminar „Welche Kompetenzen brauchen Psychologen in der Rehabilitation?“

Dr. Manuela Glattacker:

- Seminar „Interview und Beobachtung“ (Modul M6 – Diagnostische Verfahren)
- Seminar „Rehabilitationspsychologie“

6. Qualifikationsarbeiten

Doktorarbeiten

Folgende laufende Doktorarbeiten wurden **2016 betreut**:

Andrea Döbler: Entwicklung, Implementierung und Evaluation eines Manuals zur telefonischen Reha-Nachsorge bei Diabetes mellitus Typ 2

Isabelle Hempler: Die Schlaganfallnachsorge nach medizinischer Rehabilitation aus Sicht von Patienten, Angehörigen und klinischen Experten

Katja Heyduck: Subjektive Krankheits- und Behandlungskonzepte und partizipatives Krankheitsmanagement in der Dyade asthmakranker Jugendlicher und deren Eltern

Teresa Jakob: Poststationäre webbasierte Nachsorge für depressiv erkrankte Männer

Hanna Kampling: Chronische Erkrankungen und psychische Komorbidität

Erika Schmidt: Einstellungen zur eCommunication in der Behandlung chronisch kranker Patienten – Attitudes towards eCommunication in treatment of chronically ill patients (EC@T)

Masterarbeiten

Folgende Masterarbeiten wurden **2016 betreut**:

Magdalena Görge: Healthcare utilization in patients with chronic back pain before and after rehabilitation

Lisa Brendel: Psychological interventions for patients with Parkinson's disease: a systematic review

7. Rehabilitationswissenschaftlicher Forschungsverbund Freiburg

Reha-Update

In regelmäßigen Abständen werden durch den Rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsverbund Freiburg Fortbildungsveranstaltungen zu aktuellen Themen der Rehabilitation angeboten.

19.02.2016: E-Health in der Rehabilitation

M. Sc. Jiaxi Lin (Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg): Aktueller Stand der Internet- und Mobilebasierten Interventionen und ihre Einsatzmöglichkeiten in der Rehabilitation

Prof. Dr. Sonia Lippke und M. Sc. Vera Storm (Health Psychology, Jacobs University Bremen): Rena: Reha-Nachsorge bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen für einen optimalen Transfer in den Alltag

Psych. Psychotherapeut Stefan Schmädeke (AHG Klinik für Psychosomatik Bad Dürkheim): Deprena: Reha-Nachsorge für depressive Patienten mit einer Smartphone-App

Dipl.-Psych. Katharina Schury (Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz): Reh@Info: Entwicklung und Evaluation eines multimodalen internetbasierten Informationsangebots zur Vorbereitung auf die stationäre psychosomatische Rehabilitation

29.04.2016: Psychologie in der medizinischen Rehabilitation

Prof. Dr. Harald Baumeister (Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Ulm): Depressive Störungen bei Personen mit körperlichen Erkrankungen: Neue Entwicklungen in Diagnostik und Behandlung

Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel (Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg): Auf dem Weg zu einem Modell der Psychologie in der somatischen Rehabilitation

Prof. Dr. Dr. Hermann Faller (Abteilung für Medizinische Psychologie und Psychotherapie, Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaften, Universität Würzburg): Die Rolle der Psychoedukation bei Krebskranken

PD Dr. Ruth Deck (Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein): Aktuelle Entwicklungen in der Nachsorge und Ergebnisse aus dem Projekt „Neues Credo“

Prof. Dr. Oskar Mittag (Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung, Universitätsklinikum Freiburg): Der Bedarf für psychologische Interventionen in der (somatischen) Rehabilitation: Können und wollen wir priorisieren?

08.07.2016: Workshop zu Motivational Interviewing

Dr. med. Andreas Jähne (Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Ärztlicher Direktor der Rhein-Jura-Klinik Bad Säckingen)

25.11.2016: Nachsorge in der Rehabilitation

Katja Böhme (Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz): GSA-Online plus: Umsetzung einer indikationsübergreifenden internetbasierten Nachsorgemaßnahme zur Verbesserung der beruflichen Reintegration

Juliane Briest (Klinik für Rehabilitationsmedizin, Medizinische Hochschule Hannover): Intensivierte medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitationsnachsorge: Langfristige Ergebnisse einer randomisiert-kontrollierten Multicenter-Studie

Teresa Jakob und Dr. Martin Poppelreuter (Rehaklinik Glotterbad, Glottertal): Viadukt: Eine poststationäre, webbasierte Nachsorge für depressiv erkrankte Männer

Dr. Matthias Stapel (Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, Speyer): Rahmenbedingungen und Strukturen ambulanter Nachsorge in Rheinland-Pfalz

Methodenwochen (April und Oktober)

PD Dr. Jürgen Barth (Academic Writing Bern): Winning the Publication Game

Dr. Rainer Leonhart (Abteilung für Sozialpsychologie und Methodenlehre, Institut für Psychologie der Universität Freiburg): Einführung in die Regressionsanalyse, Einführung in die Varianzanalyse, Weiterführende regressions- und varianzanalytische Verfahren, Analyse von Strukturgleichungsmodellen mit AMOS

Debora Niermann (Institut für Soziologie, Universität Freiburg): Einführung in die Grounded Theory

Prof. Dr. Markus Wirtz (Institut für Psychologie, Pädagogische Hochschule Freiburg): Analyse von Strukturgleichungsmodellen mit AMOS

Wir danken den Südwestdeutschen Rentenversicherungsträgern für die finanzielle Unterstützung des Rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsverbundes Freiburg.

8. Koordinierungsstelle Versorgungsforschung

Die Koordinierungsstelle Versorgungsforschung an der Medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ist eine der fünf Koordinierungsstellen, die das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg in Abstimmung mit dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg im Jahr 2011 zur Etablierung der Versorgungsforschung in Baden-Württemberg gegründet hat. Seit 2016 ist die Koordinierungsstelle in der Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung angesiedelt. Die Leitung hat Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle ist Frau Susanne Walter.

Im Jahr 2016 hat die Koordinierungsstelle folgende Aktivitäten durchgeführt:

Netzwerkbildung und Öffentlichkeitsarbeit

- Weiterer Ausbau des Netzwerks Versorgungsforschung in der Region (~ 1.200 Personen)
- Information des Netzwerks durch den regelmäßigen Versand des Newsletters Versorgungsforschung
- Im Jahr 2016 enthielt der Newsletter ~ 1.300 Informationen aus folgenden Themengebieten:
 - Fördermöglichkeiten
 - Veranstaltungen
 - Veröffentlichungen
 - Internetportale
 - Stellenangebote
 - weitere Informationen wie z.B. gesundheitspolitisch relevante Gesetzgebungen
- Bereitstellung zentraler Inhalte auf der Homepage www.versorgungsforschung.uni-freiburg.de

Vernetzungstreffen und Fortbildungsangebote

- Durchführung des 4. Tags der Versorgungsforschung in Freiburg und Südbaden
- Fortbildungen zur qualitativen Versorgungsforschung (Durchführung der Interpretationsgruppe Versorgungsforschung Freiburg)
- Unterstützung des Forums Pflegewissenschaft, welches eine Vortragsreihe des Studiengangs Pflegewissenschaft und der Klinischen Pflegewissenschaft des Universitätsklinikums Freiburg ist

Beratung und Austausch

- Methodische Beratung von Projekten im Bereich Versorgungsforschung hinsichtlich Fragen des Designs, der Rekrutierung, der Wahl der Messinstrumente, der praktischen Durchführung und Auswertung sowie der Publikation, bei Bedarf in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern.
- Initiierung des Austauschs von Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachdisziplinen, verbunden mit dem Ziel, Forschungsverbünde zu etablieren (z.B. zu den Themen Psychische Gesundheit geflüchteter Menschen, Registerforschung)

Mentoring

- Betreuung der in Freiburg angesiedelten Wissenschaftlerinnen, welche eine Förderung im Rahmen der Nachwuchsakademie Versorgungsforschung Baden-Württemberg erhalten.
- Betreuung der Wissenschaftlerinnen, welche im Rahmen des Kooperativen Promotionskollegs „Versorgungsforschung: Collaborative Care“ eine Förderung erhalten und bei Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker promovieren.

Koordination

Seit 2016 betreut die Koordinierungsstelle das Kooperative Promotionskolleg „Versorgungsforschung: Collaborative Care“. Das Kolleg wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert. Die Förderung umfasst die Vergabe von 12 Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz.

An dem Kolleg sind folgende Institutionen beteiligt:

- der Forschungsschwerpunkt Versorgungsforschung in Gerontologie, Pflege und Gesundheitswesen der Katholischen Hochschule Freiburg
- die Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- die Koordinierungsstelle Versorgungsforschung der Medizinischen Fakultät, angesiedelt an der Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung des Universitätsklinikums Freiburg
- die Fachrichtung Public Health & Health Education am Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- der Schwerpunkt Kinder- und Jugendforschung der Evangelischen Hochschule Freiburg

In diesem Rahmen hat die Koordinierungsstelle im Jahr 2016 folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Ausschreibung der Stipendien sowie Koordination der Vergabe der Stipendienplätze in Abstimmung mit dem Gremium des Kollegs, der Internationale Graduiertenakademie der Freiburg Research Services und der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Koordination der regelmäßigen Sitzungen des Gremiums des Kollegs
- Information der Stipendiatinnen durch Bereitstellung zentraler Inhalte auf der Homepage www.versorgungsforschung.uni-freiburg.de
- Umsetzung qualitätssichernder Maßnahmen (Abschluss von Promotionsvereinbarungen, Verfassen von Ethikanträgen für jedes Promotionsvorhaben)
- Gestaltung der Auftaktveranstaltung des Kollegs am 14.10.2016

9. Weitere Aktivitäten

Editorial Board / Beirat

In folgenden Zeitschriften sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SEVERA im Editorial Board/Beirat vertreten:

- Die Rehabilitation
- Rheumatology International
- Physikalische Medizin, Rehabilitationsmedizin, Kurortmedizin
- Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation
- Intensiv (Fachzeitschrift für Intensivpflege und Anästhesie)
- Recht & Praxis der Rehabilitation
- Klinische Pflegeforschung
- *Intensiv*

Mitarbeit in Kommissionen und Gremien

In folgenden Kommissionen und Gremien sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SEVERA vertreten:

- Vertreter der DGRW beim Deutschen Netzwerk Versorgungsforschung e. V.
- Programmkommission des Deutschen Kongresses für Versorgungsforschung 2016 und 2017
- Arbeitsgruppe des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung: Theorien der Versorgungsforschung
- Arbeitsgruppe des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung: Lebensqualität und Patient-reported Outcomes
- Arbeitsgruppe des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung: Gesundheitskompetenz
- Arbeitsgruppe des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung: Qualitative Methoden
- Vertreter der DGRW beim IQWiG
- Kommission Aus-, Fort- und Weiterbildung der DGRW (Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften)
- Wissenschaftlicher Beirat des IQTIG (Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen)
- Fachgruppe „Herzchirurgie“, „Herzschrittmacher und implantierbare Defibrillatoren“ und „Kardiologie“ des IQTIG

- Expertengruppe zur Entwicklung von Patientenbefragungen im Rahmen des Qualitätssicherungsverfahrens „Perkutane Koronarintervention und Koronarangiographie“ des IQTIG
 - Wissenschaftlicher Beirat POINT-Projekt
 - Programmkomitee des Kongress „EuroHeartCare“ der European Society of Cardiology
 - Wissenschaftlicher Beirat „Klinische Pflegeforschung“
 - Wissenschaftlicher Beirat im DFG-Projekt MERCED (PI: Prof. Dr. Dr. Heiner Raspe)
 - Mitglied der Sektion Qualitätsförderung der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin
 - arriba-Genossenschaft (arriba-hausarzt.de), Vorstandsmitglied
 - European Medicines Agency (EMA), Working group on Primary Care
 - Scientific Programme Committee of the Council on Cardiovascular Nursing and Allied Professions (CCNAP) der European Society of Cardiology (ESC)
 - LGFG (Zentrale Vergabekommission für Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz)
-
- Mitarbeit als Beirat im Projekt „Zugangssteuerung in Erwerbsminderungsrenten“ unter Leitung von PD Dr. Brussig
Förderer: Hans-Böckler-Stiftung

Ausgerichtete Workshops und Veranstaltungen, Fort- und Weiterbildungen

Im Rahmen des Projekts KOKOS-Rheuma, fanden am 02.04.2016 in Bruchsal unter der Leitung von Frau Dr. Andrea Schöpf, Frau Malgorzata Schlöffel und Frau Theresa Amos und am 04.06.2016 in Berlin unter der Leitung von Frau Dr. Andrea Schöpf und Frau Theresa Amos Train-the-Trainer-Seminare mit Ehrenamtlichen der Deutschen Rheuma-Liga statt.

Am 26.09.2016 wurde in den Räumen der DRV in Berlin ein Implementierungsworkshop für das Projekt „Praxisempfehlungen für psychologische Interventionen in der Rehabilitation von Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2, onkologischen Erkrankungen (Mamma-, Prostata- und Kolonkarzinom) oder Schlaganfall“ durchgeführt. An diesem Treffen nahm Herr Prof. Dr. Oskar Mittag gemeinsam mit Herrn Dr. Hartmut Pollmann von der Klinik Niederrhein sowie führende Vertreterinnen und Vertreter der DRV teil.

Im Rahmen des Projekts „AOK proReha Schlaganfall“ wurde am 25.10.2016 ein ganztägiger Workshop mit 20 Experten aus dem Bereich der neurologischen Rehabilitation und 3 Patientenvertretern in den Räumen der AOK Baden-Württemberg in Stuttgart durchgeführt, der die Diskussion einer ersten und noch vorläufigen des geplanten leitlinienorientierten Behandlungskonzepts für die neurologische Anschlussrehabilitation nach Schlaganfall zum Ziel hatte. Von Seiten der SEVERA waren Herr Prof. Dr. Farin-Glattacker, Herr Dr. Jürgen M. Giesler, Frau Isabelle Hempler, MSc Public Health, und Frau Dipl.-Psych. Hanna Kampling an der Durchführung des Workshops beteiligt.

In den neuen Räumen der SEVERA waren am 08.11.2016 alle verantwortlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Reha-Einrichtungen eingeladen, die uns im Lehrangebot des Querschnittsgebietes 12 „Rehabilitation, Physikalische Therapie, Naturheilkunde“ unterstützen.

Für die Gesellschaften

- Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung
 - SAMA (Sozialmedizinische Akademie Baden-Württemberg)
- wurden von Herrn Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker Fortbildungen durchgeführt.

Das Team des Projektes „Kommunikationskompetenzen chronisch kranker Patienten“ hat Schulungen für die folgende Selbsthilfegruppen durchgeführt:

- Schulung von Selbsthilfegruppen für Epilepsie in Würzburg
- Schulung für Vertreter der Selbsthilfegruppen im Landkreis Rottweil
- Schulung für Gruppen- und Kontaktstellenleiter des Bundesverbandes Poliomyelitis e.V. Landesverband Baden-Württemberg

Reviews

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SEVERA wurden im Jahr 2016 insgesamt 14 Reviews für nationale Zeitschriften und 21 Reviews für internationale Zeitschriften verfasst.

10. Qualitätsmanagement

2016 ist ein Jahr der Veränderungen für die SEVERA. Durch Umbenennung, Umstrukturierung und Umzug in andere Räumlichkeiten ergeben sich neue Rahmenbedingungen. Die Führungs- und Prozessdokumente werden daher erneut angepasst. Da in Folge neuer strategischer Überlegungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nun stärker in die Projekteinwerbung eingebunden werden, müssen die dazu notwendigen Kommunikationsstrukturen geschaffen und umgesetzt werden. Die Arbeitszufriedenheit in der jährlich durchgeführten Mitarbeitendenbefragung ist auch dieses Jahr gemessen an der selbst gesetzten Zielvorgabe hoch.

Mitarbeiterzufriedenheit

Zufriedenheitsbefragung der Mitarbeitenden 2016

Seit 2004 führt die SEVERA unabhängig von der klinikumsweiten Befragung eine jährliche Zufriedenheitsbefragung der Mitarbeitenden in Eigenregie durch. Der eingesetzte Fragebogen wurde 2012 durch mögliche Freitextangaben ergänzt, die wichtige Ansatzpunkte für Verbesserungsmöglichkeiten liefern. Für jede Frage sind Zielvorgaben definiert.

Bei der jährlichen Zufriedenheitsbefragung der Mitarbeitenden bildet die Rücklaufquote von 96 % wie in den Vorjahren wieder die große Akzeptanz der Befragung in der Sektion ab. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zeigt sich exemplarisch bei der zusammenfassenden Frage „Wie zufrieden sind Sie alles in allem betrachtet mit Ihrer Arbeit allgemein?“ (s. Abbildung unten). Die Zielvorgabe von 80 Prozent positiven Antworten („sehr zufrieden“ und „zufrieden“) wird bei dieser Befragung mit 84 % positiven Antworten erfüllt.

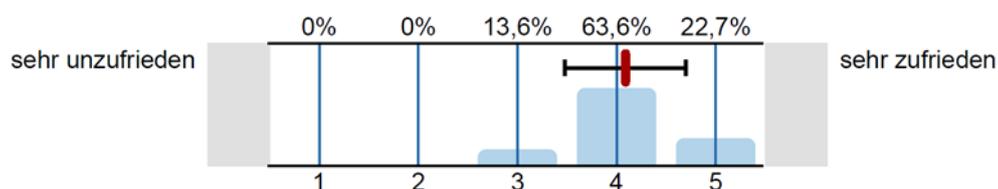


Abbildung: Allgemeine Arbeitszufriedenheit (in Prozent)

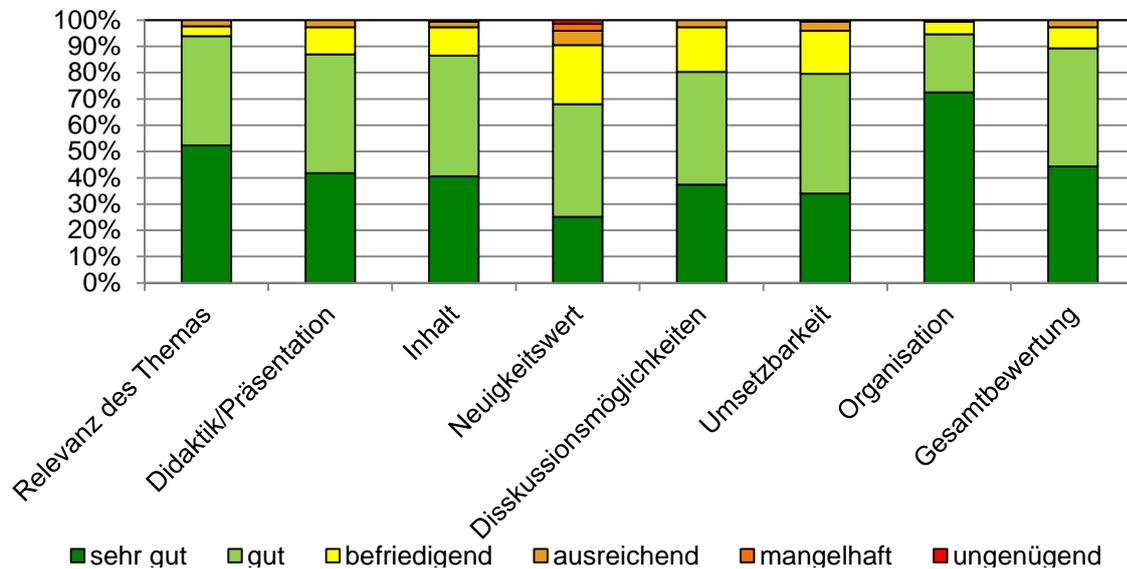
Kundenbefragung

Ergebnisse der Kundenbefragungen 2016

Gemäß dem Leitbild der SEVERA werden wissenschaftliche Erkenntnisse und methodisches Wissen im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen und Schulungen an Patienten und Praktiker aus Einrichtungen der Gesundheitsversorgung vermittelt. Die Fortbildungsveranstaltungen, unsere sog. Reha-Updates, werden regelmäßig evaluiert.

Im Jahr 2016 haben uns 149 Teilnehmende der Reha-Updates ihre Bewertung folgender Aspekte zukommen lassen:

- Relevanz des Themas
- Didaktik bzw. Präsentation der Referentinnen und Referenten
- Inhalt
- Neuigkeitswert
- Umsetzbarkeit
- Organisation sowie
- Gesamtbewertung



Mit einem Mittelwert von 1,70 auf einer sechsstufigen Skala wurde der vorab für das Jahr 2016 definierte Zielwert von $M < 2,5$ erneut übertroffen. Darüber hinaus wurde eine Verbesserung gegenüber des Vorjahres (Mittelwert = 1,97) erreicht.



11. Anhang

Wissenschaftliche Publikationen 2016

Originalarbeiten in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

- Baumann M, Farin E, Menzel-Begemann A, Meyer T: Memorandum IV: Theoretische und normative Fundierung der Versorgungsforschung *Gesundheitswesen*, 2016; 78 (5): 337-352. : <http://dx.doi.org/10.1055/s-0042-105511>
- Ernst J, Mehnert A, Weis J, Faust T, Giesler JM, Roick J: Sozialrechtliche Beratung in ambulanten Krebsberatungsstellen. Angebote und Inanspruchnahme durch Ratsuchende *Bundesgesundheitsbla*, 2016; 59 (11): 1476-1483.
- Gerdes K, Farin E: Eingangsbelastungen, kurzfristige Reha-Effekte und Prädiktoren des Entlassungsstatus bei 1.803 Fibromyalgie-Patientinnen *Rehabilitation*, 2016; 55: 305-311. : <http://dx.doi.org/10.1055/s-0042-108422>
- Glattacker M, Heyduck K: Das Common Sense-Selbstregulationsmodell *Klinische Pflegeforschung*, 2016; 2: 34-37. : <http://dx.doi.org/10.6094/KlinPflgeg.2.34>
- Glattacker M, Heyduck K, Nagl M, Jakob J: Entwicklung und psychometrische Prüfung des Fragebogens "Krankheitsbewältigung - Ziele und Bewertung". *Rehabilitation*, 2016; 55 (01): 12-18. : <http://dx.doi.org/10.1055/s-0041-109057>
- Glattacker M, Jakob T, Schröder A, Hoffmann S, Stapel M: Entwicklung eines Manuals zur Reha-Fallbegleitung bei Alkohol- und Drogenabhängigen mit erwerbsbezogenen Problemen *Sucht Aktuell*, 2016; 1: 60-69.
- Glattacker M, Quaschnig K, Bredehorst M, Dibbelt S, Greitemann B, Farin E: Umsetzung von Reha-Zielvereinbarungen: Eine bundesweite Bestandsaufnahme zur derzeitigen Praxis in der Rehabilitation *Rehabilitation*, 2016; 55 (03): 143-149.
- Köberich S: Fostering self-care behaviours through symptom diary use? An exploratory, cross-sectional study about the use of and attitude towards a symptom diary of patients with heart failure *Journal of Research in Nursing*, 2016; 21: 530-541.
- Köberich S, Feuchtinger J, Farin E: Factors influencing hospitalized patients' perception of individualized nursing care: a cross-sectional study *BMC Nursing*, 2016; 14 (14) (online). : <http://dx.doi.org/10.1186/s12912-016-0137-7>
- Kuhnt S, Mehnert A, Giesler JM, Faust T, Weis J, Ernst J: Die Entwicklung von Qualitätsstandards für die ambulante psychosoziale Krebsberatung - Ergebnisse einer Delphibefragung *Gesundheitswesen*, 2016. : <http://dx.doi.org/10.1055/s-0042-100732> (in Druck)
- Mittag O, Kampling H, Baumeister H: Epidemiologie psychischer Störungen bei chronisch körperlich Kranken *Psychotherapie im Dialog*, 2016; 17 (01): 34-37.
- Mittag O, Kampling H, Farin E, Tully PJ: Trajectory classes of depressive symptoms following first cardiac events: Results from the Luebeck Gender Trial *Health Psychology Open*, 2016; 12; 3 (1) (online). : <http://dx.doi.org/10.1177/2055102915624873>
- Mittag O, Kampling H, Farin E, Tully PJ: Trajectories of depressive symptoms after a major cardiac event *Health Psychology Open*, 2016; 3 (1) (online). : <http://dx.doi.org/10.1177/2055102915624873>
- Mittag O, Kampling H, Farin-Glattacker E, Herpertz S, Petrak F: Trajectories of depression in an onset cohort of adults with type I diabetes: Six year follow up *Psychosom Med*, 2016; 77 (3): A-121.

- Oberschelp SL, Schöpf AC, Farin E: Behandler-Reaktionen auf die Meinungsäußerung von Patienten: Sequenzanalysen von Aufnahmegesprächen in der kardiologischen Rehabilitation. *Z Gesundheitspsychol*, 2016; 24 (2): 76-88. : <http://dx.doi.org/10.1026/0943-8149/a000156>
- Reese C, Hübner P, Petrak F, Schmucker D, Weis J, Mittag O: Strukturen und Praxis der psychologischen Abteilungen in der onkologischen und diabetologischen Rehabilitation: Ergebnisse einer bundesweiten Befragung *Rehabilitation*, 2016; 55: 40-47.
- Reese C, Petrak F, Mittag O: Entwicklung von Praxisempfehlungen für psychologische Interventionen in der Rehabilitation von Patienten mit Typ-2-Diabetes: Methoden und Ergebnisse *Rehabilitation*, 2016; 55: 299-304.
- Schlöffel M, Funke W, Pollmann H, Köhler J, Sellmer S, Mittag O: Gegenwärtige Praxis des Umgangs mit komorbiden problematischen Suchtmittelkonsum in nicht auf Sucht spezialisierten Rehabilitationseinrichtungen - Ergebnisse einer deutschlandweiten Befragung *Rehabilitation*, 2016; 55 (2): 95-101.
- Schlöffel M, Mittag O: Die somatische und psychosomatische Rehabilitation als möglicher Zugangsweg zum Suchthilfe- und Behandlungssystem - Praxisempfehlungen zum Umgang mit komorbiden Suchtproblemen *Sucht Aktuell*, 2016; 1: 85-87.
- Schöpf AC, Ullrich A, Nagl M, Farin E: Group health education in inpatient rehabilitation: Patients' role perceptions *Health Educ J*, 2016; 75 (3): 289-305. : <http://dx.doi.org/10.1177/0017896915577325>
- Uhlmann A: The science prior to the crime - August Hirt's career before 1941 *Ann Anat*, 2016; 204: 118-126. : <http://dx.doi.org/10.1016/j.aanat.2014.10.001> (download: <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0940960214001629>)
- Weis J, Giesler JM: Psychosoziale Belastungen bei Krebspatienten. Bedarf für eine psychoonkologische Betreuung. *Der Gastroenterologe*, 2016; 11 (3): 179-182. : <http://dx.doi.org/10.1007/s11377-016-0057-9>
- Ziehm J, Farin E, Schäfer J, Woitha K, Becker G, Köberich S: Palliative Care for patients with heart failure: facilitators and barriers – a cross sectional survey of German Health Care Professionals *Bmc Health Serv Res*, 2016; 16 (online): 361. : <http://dx.doi.org/10.1186/s12913-016-1609-x>
- Ziehm J, Farin E, Seibel K, Becker G, Köberich S: Healthcare Professionals' Attitudes Regarding Palliative Care for 1 Patients with Chronic Heart Failure: An Interview Study *Bmc Palliat Care*, 2016; 15 (online): 76. : <http://dx.doi.org/10.1186/s12904-016-0149-9>

Buchbeiträge

- Bengel J, Mittag O: Geschichte und Selbstverständnis In: Bengel J, Mittag O (Hrsg.): *Psychologie in der medizinischen Rehabilitation* Heidelberg: Springer, 2016; 3-11.
- Bergelt C, Reese C, Koch U: Psychoonkologische Versorgung in Deutschland In: Mehnert A, Koch U (Hrsg.): *Handbuch Psychoonkologie* Göttingen: Hogrefe, 2016; 454-463.
- Farin E: Evaluation und Qualitätssicherung: Die Anwendung wissenschaftlicher Prinzipien in der Gesundheitsversorgung In: Uwe Koch, Jürgen Bengel (Hrsg.): *Enzyklopädie der Psychologie - Medizinische Psychologie*, 2. Auflage. Göttingen: Hogrefe, 2016. (in Druck)
- Ladwig KH, Mittag O: Psychokardiologie In: Koch U Bengel J (Hrsg.): *Enzyklopädie Medizinische Psychologie* Hogrefe, 2016. (in Druck)
- Mittag O, Hartmann-Mittag D: Beratung und Begleitung von Menschen in der Lebensendphase In: Gieseke, Wiltrud & Nittel, Dieter (Hrsg.): *Pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Ein Handbuch* Beltz Juventa, 2016; 401-409.
- Reese C, Mittag O: Psychologische Einzelinterventionen In: Bengel J, Mittag O (Hrsg.): *Psychologie in der medizinischen Rehabilitation* Berlin, Heidelberg: Springer, 2016; 95-104.: <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-662-47972-8>

Vorträge

- Bischoff M, Giesler JM, NS, BS: Empfehlungen zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge in der Onkologie - Bestandsaufnahme der Standard Operating Procedures (SOPs) onkologischer Spitzenzentren 2016 (Jahrestagung der deutschen und schweizer und österreichischen Gesellschaft für Onkologie/Leipzig/DGHO).
- Bischoff M, WV: Onkologische qualitätsgesicherte Handlungsstandards in Deutschland -2016 Statusaufnahme und Gegenüberstellung von 3 Portalen 2016 (15. deutscher Kongress für Versorgungsforschung/Berlin/Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.).

- Farin-Glattacker E: Der Einfluss der Patienten-Behandler-Beziehung auf die Lebensqualität nach der Rehabilitation 2016 (15. deutscher Kongress für Versorgungsforschung/Berlin/Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.).
- Farin-Glattacker E, Schöpf A, Maun A, Anger R: Der Einfluss von patientenseitiger Gesundheitskompetenz auf eine erfolgreiche medikamentöse Behandlung 2016 (15. deutscher Kongress für Versorgungsforschung/Berlin/Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.).
- Giesler JM, Weis J: Patientenkompetenzen, bewältigungsbezogene Selbstwirksamkeit und Progredienzanxiety 2016 (15. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft (PSO)/Hannover/Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft (PSO)).
- Köberich S: Barrieren und fördernde Faktoren der palliativmedizinischen Versorgung von Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz 2016 (4. Tag der Versorgungsforschung in Freiburg und Südbaden, Freiburg).
- Lamprecht J, Thyrolf A, Schöpf AC, Schlöffel M, Farin-Glattacker E, Mau W: Kommunikation in krankheitsassoziierten Alltagssituationen bei Menschen mit rheumatischen Erkrankungen-Ergebnisse eines partizipativ gestalteten Forschungsprojektes 2016 (44. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh), 01.09.2016 - 03.09.2016, Frankfurt).
- Lamprecht J, Thyrolf A, Schöpf AC, Schlöffel M, Farin-Glattacker E, Mau W: Kommunikationsbarrieren im Alltag 2016 (44. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh), 01.09.2016 - 03.09.2016, Frankfurt).
- Maun A: Hausärztliche Versorgung in Schweden 2016 (Tag der Allgemeinmedizin/Uniklinik Freiburg/Lehrbereich Allgemeinmedizin).
- Mittag O: Psychische Komorbidität bei kardiologischen Patienten: Prävalenz, Ätiologie und Behandlung 2016 (Hochrhein-Kolloquium/Bad Säckingen/Rhein-Jura-Klinik).
- Schöpf AC, Schlöffel M, Amos T, Thyrolf A, Lamprecht J, Mau W, Farin-Glattacker E, Forschungspartner der Deutschen Rheuma-Liga Bundesverband e.V KOKOS-Rheuma: Eine Schulung zur Stärkung kommunikativer Kompetenzen in Alltagssituationen 2016 (44. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh), 01.09.2016 - 03.09.2016, Frankfurt).
- Schöpf AC, Schlöffel M, Amos T, Thyrolf A, Lamprecht J, Mau W, Farin-Glattacker E, Forschungspartner der Deutschen Rheuma-Liga Bundesverband e.V.: Die Einbeziehung von Forschungspartnern bei der Entwicklung einer Schulung zu Kommunikationskompetenzen für rheumakranke Menschen 2016 (15. deutscher Kongress für Versorgungsforschung/Berlin/Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.).
- Schöpf AC, Schlöffel M, Thyrolf A, Lamprecht J, Mau W, Farin-Glattacker E, the research partners of the Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V: Development and pilot testing of a communication training for persons with rheumatic and musculoskeletal diseases 2016 (European Health Psychology Society and British Psychological Society Division of Health Psychology Conference 2016, Aberdeen).
- Strukturierte Medikamentenrevision: Maun A 2016 (Hausärzteverbund, Treffen Rottweil/Rottweil/HÄV).
- Ziehm J: Indikationen der palliativmedizinischen und -pflegerischen Versorgung von Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen am Beispiel der Herzinsuffizienz-Erkenntnisse der PaCa-HF-Studie 2016 (15. Freiburg-Bad Krozinger Herz-Kreislauf-Tage; 9. Freiburg-Bad Krozinger Pflegetag/Freiburg/C.T.I. GmbH).

Konferenzbeiträge

- Feuchtinger J, Koller A, Borel F, Rebafka A: Elf Monate „Klinische Pflegeforschung“ – Open-Access-Zeitschrift im Bereich Pflegewissenschaft Open-Access-Zeitschrift im Bereich Pflegewissenschaft, 2016 (Open Access Tage 2016, München).
- Giesler JM: Dimensionen der Patientenkompetenz und ihre Erfassung: Ergebnisse einer multizentrischen Längsschnittstudie mit Mamma-, Kolon-/Rektum- und Prostatakarzinom-Patienten DRV-Schriften, 2016; 109 (online): 64-65 (25. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium: Gesundheitssystem im Wandel - Perspektiven der Rehabilitation / Deutsch Rentenversicherung).
- Giesler JM, Faust T, Ernst J, Kuhnt S, Mehnert A, Weis J: Quality Characteristics of Psychosocial Cancer Counselling Centers in Germany: A Nationwide Analysis Psycho-oncology, 2016; 25 (3): 117-118 (18th International Psycho Oncology Society Congress/Dublin/International Psycho-Oncology Society).
- Giesler JM, Faust T, Weis J, Kuhnt A, Mehnert A, Ernst J: Quality assurance in psychosocial cancer counseling centers in Germany - a nationwide analysis Oncol Res Treat, 2016; 39 (online): 33-34

(Deutscher Krebskongress 24.-26.02.2016 / Berlin / Deutsche Krebshilfe, Deutsche Krebsgesellschaft).

- Giesler JM, Weis J: Dimensions and changes of patient competence in patients with breast, colorectal, or prostate cancer during oncological rehabilitation and 9 month afterwards *Oncol Res Treat*, 2016; 39 (online): 36 (Deutscher Krebskongress 24.-26.02.2016 / Berlin / Deutsche Krebshilfe, Deutsche Krebsgesellschaft).
- Giesler JM, Weis J: Patient Competence in Patients with Breast, Colorectal, or Prostate Cancer. An Analysis of its Dimensions and Changes during Oncological Rehabilitation and 9 Month afterwards *Psycho-oncology*, 2016; 25 Suppl. 3: 116 (18th International Psycho Oncology Society Congress/Dublin/International Psycho-Oncology Society).
- Heyduck K: Herausforderungen eines kollaborativen Krankheitsmanagements bei chronischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter 2016 (4. Tag der Versorgungsforschung, Freiburg). : <http://dx.doi.org/10.13140/RG.2.1.4547.2401>
- Heyduck K, Bengel J, Farin E, Glattacker M: Medikamentenbezogene Überzeugungen asthmakrankender Jugendlicher und deren Eltern: Exploration und Diskrepanzen in der Eltern-kind Dyade *DRV-Schriften*, 2016; 109: 471-473 (25. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium: Gesundheitssystem im Wandel - Perspektiven der Rehabilitation / Aachen / Deutsche Rentenversicherung).
- Heyduck K, Bengel J, Farin-Glattacker E, Glattacker M: Exploration von subjektiven Krankheits- und Behandlungskonzepten im Familienkontext: Zusammenhänge mit familiärer Belastung und gesundheitsbezogener Lebensqualität 2016 (15. deutscher Kongress für Versorgungsforschung/Berlin/Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.).
- Kampling H, Petrak F, Farin E, Herpertz S, Mittag O: Depressionsverläufe bei Erwachsenen mit neu diagnostiziertem Typ 1 Diabetes: Längsschnittdaten über fünf Jahre *Deutscher Kongress für psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Beziehung und Gesundheit - Fortschritte in der Psychosomatischen Medizin*, 2016 (Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie / Potsdam / Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie), Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische medizinische und ärztliche Psychotherapie & Deutsche Kollegium für Psychosomatische Medizin (Hrsg).
- Kampling H, Reese C, Mittag O: Praxisempfehlungen für psychologische Interventionen in der neurologischen Rehabilitation von Patienten nach Schlaganfall: Ergebnisse der Anwenderbefragung *DRV-Schriften*, 2016; 109: 364-366 (25. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium: Gesundheitssystem im Wandel - Perspektiven der Rehabilitation / Aachen / DRV Bund), Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg).
- Mau W, Lamprecht J, Schöpf AC, Schlöffel M, Farin E, Thyrolf A: Challenges of Disease-Related Communication in The Daily Lives of Persons with Rheumatic and Musculoskeletal Diseases. Results of A Participatory Research Project *Ann Rheum Dis*, 2016; 75 Suppl. 2: 896 (eular 2016 Annual European Congress of Rheumatology – London).
- Mittag O, Kampling H, Herpertz S, Petrak F: Long Term Predictors of Glycemic Control in a Cohort of Adults with Newly Diagnosed Type 1 Diabetes: Is It Depression, Anxiety or Distress? *Psychosom Med*, 2016; 78 (3): A-75 (74th Annual Scientific Meeting of the American Psychosomatic Society (APS) / Denver, CO (USA) / APS).
- Mittag O, Pollmann H: Über den Umgang mit Alkoholkonsum in der Rehabilitation *DRV-Schriften*, 2016; 109: 7 (25. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium: Gesundheitssystem im Wandel - Perspektiven der Rehabilitation / Aachen / Deutsche Rentenversicherung), DRV Bund (Hrsg).
- Reese C, Mittag O: Psychologische Interventionen in der Rehabilitation von PatientInnen mit onkologischen Erkrankungen: Systematische Entwicklung von Praxisempfehlungen *DRV-Schriften*, 2016; 109: 400-401 (25. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium: Gesundheitssystem im Wandel - Perspektiven der Rehabilitation / Aachen / Deutsche Rentenversicherung), DRV Bund (Hrsg).
- Reese C, Mittag O: Psychologische Interventionen in der Rehabilitation von PatientInnen mit Typ-2-Diabetes: Systematische Entwicklung von Praxisempfehlungen *DRV-Schriften*, 2016; 109: 421-422 (25. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium: Gesundheitssystem im Wandel - Perspektiven der Rehabilitation / Aachen / Deutsche Rentenversicherung).
- Schlöffel M, Funke W, Pollmann H, Köhler J, Mittag O: Praxisempfehlungen zum Umgang mit komorbiden Suchtproblemen in der somatischen und psychosomatischen Rehabilitation - Entwicklung und Konsentierung *DRV-Schriften*, 2016; 109: 161-163 (25. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium: Gesundheitssystem im Wandel - Perspektiven der Rehabilitation / Aachen / Deutsche Rentenversicherung), DRV Bund (Hrsg).
- Schlöffel M, Pollmann H, Sellmer S, Mittag O: Über den Umgang mit Alkohol in der medizinischen Rehabilitation - Perspektive der Rehabilitanden *DRV-Schriften*, 2016; 109: 425-427 (25. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium: Gesundheitssystem im Wandel - Perspektiven der Rehabilitation / Aachen / Deutsche Rentenversicherung), DRV Bund (Hrsg).

- Schöpf AC, Schlöffel M, Amos T, Thyrolf A, Lamprecht J, Mau W, Farin-Glattacker E: Die Einbeziehung von Forschungspartnern bei der Entwicklung einer Schulung zu Kommunikationskompetenzen für rheumakranke Menschen German Medical Science GMS Publishing House, 2016 (15. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung, Berlin).
- Thyrolf A, Lamprecht J, Schöpf AC, Schlöffel M, Farin-Glattacker E, Mau W: Kommunikation und soziale Unterstützung in Alltagssituationen bei Menschen mit rheumatischen Krankheiten - Ergebnisse eines partizipativ gestalteten Forschungsprojekts DRV-Schriften, 2016; 109: 197-199 (25. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium: Gesundheitssystem im Wandel - Perspektiven der Rehabilitation / Aachen / DRV Bund), Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg).
- Ziehm J, Farin-Glattacker E, Becker G, Köberich S: Development of Recommendations for the Improvement of Palliative Care of Patients with Chronic Heart Failure Eur J Heart Fail, 2016; 18 Suppl. 1: P1147 (Heart Failure 2016, Florence).
- Ziehm Jeanette, Farin-Glattacker Erik, Becker Gerhild, Köberich Stefan: Barrieren bezüglich einer palliativmedizinischen Versorgung von Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz. Clin Res Cardiol, 2016; 105 Suppl. 1: 1826 (82. Jahrestagung der Deutsche Gesellschaft für Kardiologie- Herz- und Kreislaufforschung vom 30. März bis 02. April 2016 in Mannheim). : <http://dx.doi.org/10.1007/s00392-016-0967-z>

Konferenz-Buchbeiträge

- Maun A: Hausärztliche Versorgung im interprofessionellen Team – die Entwicklung und praktische Durchführung eines Organisationsmodells aus Schweden In: DEGAM (Hrsg.): Abstract Band, 50. Kongress für Allgemein- und Familienmedizin Frankfurt: DEGAM, 2016.
- Köberich S, Farin E: Patienten- und organisationsseitige Einflussfaktoren auf die vom Patienten wahrgenommene Individualität der Pflege (Vortrag am 21./22.09.2014 in Konstanz, 3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft) In: DBfK - ÖKGV - SBK - DGP - GesPW - VfP (Hrsg.): 3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft - Programmheft , 2015; 56-57.
- Reese C, Schmucker D, Tuchscheerer J, Spreen-Ledebur M, Schwabe A, Mai B, Mariolakou A: Entwicklung des Weiterbildungskonzepts "Fachpsychologe/in für Rehabilitation (BDP)" (Vortrag am 29.9.2015 in Erkner, 34. Jahrestagung AK Klinische Psychologie in der Rehabilitation) In: Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation, Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (Hrsg.): Rehabilitation - positiv, ressourcenorientiert, humorvoll? Beiträge zur 34. Jahrestagung des Arbeitskreises Klinische Psychologie in der Rehabilitation 2015 , 2015; 194-204.